

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 52 (1945)

Heft: 1

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einige Zeit zuzusehen. Die Zimmerleute aus Arbon haben Schwung in die Sache gebracht und prächtige Arbeit geleistet.

Am 29. November wurden bei strömendem Regenwetter die am Tage zuvor im Letten eingetroffenen Hetzer-Traversen für das Dach abgeladen. Schon am folgenden Tage wurde die erste derselben eingesetzt. Dabei lockte schon der Transport dieser zwanzig Meter langen, ein Meter hohen und fünf Tonnen schweren Holzkonstruktionen von der Station Letten über die Wasserwerkstraße zum Bauplatz die Leute zu kurzem Verweilen an. Das Einsetzen dieser schweren Konstruktionen war keine einfache Arbeit. Es erfolgte mittels zwei hohen, mit Flaschenzügen versehenen fahrbaren Trägern, für welche auf dem durch das anhaltende Regenwetter stark aufgeweichten Boden zuerst solide Bretterwege gelegt werden mußten. Die Arbeit ging aber unter der umsichtigen Leitung des tüchtigen Zimmerpoliers reibungslos und derart prompt vonstatten, daß schon am 12. Dezember die bunten Papierschnitzel des Aufrichtbäumchens im Biswind flatterten. Und kaum waren die ersten Verbindungsbalken eingefügt, als auch prompt die Bretterdecke darüber festgenagelt wurde. Während ihrer Arbeit warfen die Zimmerleute hin und wieder einen erstaunten Blick auf die Maurer, die mit Meißeln und Preßluftbohrern von der Stützmauer, an welcher anscheinend die Höhe nicht stimmte, in mühsamer Arbeit wieder etwa 50 cm abschlugen. Einer meinte launisch, das sei neuzeitliche Arbeitsbeschaffung. Am 20. Dezember zogen die Zimmerleute ab.

Noch während der Arbeit der Zimmerleute waren die Dachdecker und Spengler angerückt. Die ersten nagelten die Dachpappen fest, während die Spengler an den Oberlichtern die Verschalungen anbrachten, worauf dann die Doppelverglasungen, zwischen welchen sich eine Schicht Glasseide befindet, eingesetzt werden konnten. Während einer Woche war es ein ständiges Bohren, Hämmern und Klopfen. Durch diese Arbeiten kam der Neubau nach beinahe einjähriger Bauzeit endlich „unter Dach“. Er soll nun, wie der Herr Architekt Mitte Dezember erklärte, auf Ende März 1945 bezugsbereit sein.

R. H.

Exkursionen der Webschule Wattwil. In den letzten Wochen wurde dem dritten Kurs unserer Anstalt Gelegenheit geboten, zwei besonders interessante Exkursionen mitzumachen. Diese Exkursionen galten in erster Linie Spinnerei- und Ausrüstbetrieben. Ueber diese Gebiete der Textilindustrie kann in der Schule nur theoretisch unterrichtet werden. Obwohl die Fachlehrer sich bemühen, ihren Unterricht so anschaulich als möglich zu gestalten, kann der richtige Einblick in diese wichtigen Sparten doch nur gewonnen werden, wenn den Schülern die Möglichkeit gegeben wird, ihre theoretischen Kenntnisse durch den Besuch führender Industriefirmen der betreffenden Branche zu ergänzen und zu erweitern. Beide Exkursionen führten in Betriebe der Wollindustrie.

Am 24. November ging es nach Bürglen im Thurgau. Am Vormittag wurde die Kammgarnspinnerei Bürglen besucht, wo die Schüler von Herrn Direktor Eugen Scheibenb erg persönlich begrüßt wurden. In zwei Gruppen wurde anschließend unter Führung leitender Herren des Unternehmens der Betrieb in all seinen Teilen besichtigt. Zuerst konnten die Teilnehmer die Wollsortierung sehen, wo ihnen ein besonders interessanter Vortrag von Herrn Paul Scheibenb erg gehalten wurde, über die heute leider der Vergangenheit gehörenden Importe von Ueberseewollen und ihre Sor-

tierung. Anschließend ging es in die Wäscherei, Krempelei, Kämmerei, Vorspinnerei, Selfaktor- und Ringspinnerei und Zwirnerei. Auch die Klima-Anlage, das Kraftwerk sowie die Laboratorien der Fabrik konnten besichtigt werden. Ein von der Direktion der Firma gebotenes Mittagessen gab den Schülern Gelegenheit, noch einige Zeit in ungezwungener Form mit den Herren der Betriebsleitung vereint zu sein. Am Nachmittag folgte dann die Besichtigung der Wollfärberei Bürglen, Dr. I. Cunz. Hier stand der Besuch unter der Führung des Chefchemikers der Firma, Herrn Dr. Lassé, der die Schüler zuerst mit den Hauptelementen eines großen Lohnausrüstbetriebes: Kohle, Wasser und Chemikalien vertraut machte. An den mehrstündigen Besuch dieser besonders modern ausgestalteten Anlage schloß sich noch ein hochinteressanter Vortrag von Herrn Dr. Lassé, der den Teilnehmern auch Gelegenheit bot, etwas Einblick in wissenschaftliche Forschungsarbeiten zu gewinnen. Mit überreichen Eindrücken kehrten die Teilnehmer spät am Abend nach Wattwil zurück.

Am 15. Dezember führte die Reise ins Rheintal nach Sevelen. Am Vormittag wurde die Tuchfabrik Sevelen besichtigt, wo die Schüler durch Herrn Direktor Zinsli empfangen wurden. Hier ist eine durch das besondere Entgegenkommen der Direktion dieser Firma ermöglichte Zusammenarbeit zwischen Schule und Industrie zu erwähnen. Um den Unterricht an der Schule besonders abwechslungsreich zu gestalten, wurde neuerdings in den Lehrplan als weiteres Fach die Komposition aufgenommen. In diesen Stunden haben die Schüler Gewebe selbst zu entwerfen, die Erzeugungsvorschriften dafür auszuarbeiten, worauf kurze Stücke besonders gelungener Entwürfe in der eigenen Schulweberei gewebt werden. Ein derartiges Stück wurde schon einige Tage vor dem Besuch in Sevelen an die dortige Fabrik geschickt, wo es ausgenäht und für die Appretur vorbereitet wurde. Nach Eintreffen der Schüler in der Fabrik durften sie selbst die erforderlichen Appreturarbeiten beginnen, und während das Stück noch in Arbeit war, wurde die Fabrik in allen Teilen besichtigt.

Auch in Sevelen wurden die Schüler zu Mittag von der Direktion der Tuchfabrik bewirtet. An das gemeinsame Mittagessen schloß sich am Nachmittag der Besuch der Kunstwollfabrik Rotex AG, wo die Schüler von einem der Chefs, Herrn Haasheer, geführt wurden. Hier konnten sie beobachten, wie die verschiedenen Altmaterialien durch sachgemäße Sortierung und Behandlung wieder zu brauchbaren Spinnstoffen verwandelt werden, also einen Industriezweig kennen lernen, der in den Zeiten der heutigen Mangelwirtschaft besondere Bedeutung hat. Anschließend an den Besuch der Rotex ging es wieder in die Tuchfabrik zurück, wo inzwischen das am Vormittag naßappretierte Stück getrocknet war und zur Trockenappretur bereit lag. Auch sämtliche Trockenappreturprozesse konnten von den Schülern selbst durchgeführt und das nadelfertige Stück mitheimgenommen werden.

Auch an dieser Stelle sei hiermit der Direktion der Tuchfabrik Sevelen AG der wärmste Dank dafür ausgesprochen, daß sie durch ihr Entgegenkommen und ihr Wohlwollen die Bestrebungen der Schule so weitgehend unterstützt, nämlich wirklich praktischen und dabei zeitgemäßen Unterricht zu erteilen. Daneben gebührt allerdings der Dank all jenen Firmen der Wollindustrie, die der Schule trotz der Rohstoffknappheit genügend Garne in selbstloser Weise zur Verfügung stellen, um diesen Teil des Unterrichtes aufrechterhalten bzw. noch weiter auszubauen zu können.

P.

Kleine Zeitung

Beschlüsse, die Freude bereiten. Mit einer Weihnachtsbescherung von besonderer Prägung hat die Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef AG Zürich

ihre Angestellten und Arbeiter bedacht, indem sie mit einer Personalversicherung für die alten Tage ihrer Mitarbeiter in vorbildlicher Weise vorgesorgt hat.

Durch dieses großzügige Werk, das für eine fortschrittliche Leitung mit sozialem Verständnis spricht, hat sich dieses Unternehmen bei der Arbeiter- und Angestelltenschaft ein bleibendes Denkmal gesetzt. E. O.

Von erfreulichen Sozialleistungen kann auch „Der Textiler“ wieder in seiner Ausgabe vom 21. Dezember 1944 berichten. Da uns der Raum für eine vollständige Wiedergabe leider mangelt, müssen wir uns mit einem kurzen zusammenfassenden Bericht begnügen. Die Firma A e b i & Z i n s l i, Tuchfabrik, Sennwald, hat ihrer Arbeiterschaft eine abgestufte Herbstzulage entrichtet, die für verheiratete Männer mit nichterwerbsfähigen Kindern 120 Fr., für Frauen mit Unterstüzungspflicht 80 bis 100 Fr. und für Jugendliche und Anfänger 30 Fr. betrug. — Die Firma Vereinigte Webereien S e r n f t a l, Engi-Glarus, die bereits im Monat August eine schöne Herbstzulage entrichtet hatte, erfreute ihre gesamte Arbeiterschaft noch mit einer Weihnachtzulage, die je nach Familienstand 100 bis 200 Franken betrug. — Und schließlich seien noch die Schweizerischen T u c h - u n d D e c k e n f a b r i k e n Pfungen und Turbenthal genannt, die gemäß einem Beschuß ihres Verwaltungsrates die Teuerungszulagen je Zahltag um 10 bis 20% der bisherigen Ansätze erhöht haben, wozu noch besondere Weihnachtsspenden kamen.

Wandlungen an der Wasserwerkstraße. Im Lettenquartier hat in jüngster Zeit eine rege Bautätigkeit eingesetzt. Sie wird der alten Wasserwerkstraße bis im kommenden Sommer ein wesentlich anderes Aussehen verleihen, als es im Gedächtnis der „ehemaligen Lettenstudenten“ haften geblieben ist. Die Familiengärten auf dem erhöhten bergseitigen Areal sind verschwunden; sie mußten der ersten Etappe einer neuen Wohnkolonie weichen. Die größte Umwandlung erfährt aber die Wasserwerk-

straße selbst, indem die schon längst projektierte und seit Monaten abgesteckte Änderung der Straßenführung, deren Kosten sich auf etwa 950 000 Fr. stellen werden, anfangs Dezember in Angriff genommen worden ist. Bereits sind verschiedene alte Werkstattgebäude und eine Scheune gegen die Limmatseite verschwunden; Gebäude, die nie eine Zierde der Straße waren. Der neuen Straßenführung mußte aber auch jenes einzeln stehende bergseitige Haus weichen, das, etwas unterhalb der Seidenwebschule, als eines der ältesten Häuser des Lettenquartiers wohl manchem „Ehemaligen“ in Erinnerung geblieben ist. Da das abgebrochene Haus, das während Jahrzehnten von mehreren Familien bewohnt war, einst auch dem Textilhandwerk diente, sei einiges aus seiner Geschichte in Erinnerung gebracht.

Das Haus Wasserwerkstraße 142 stammte noch aus dem 17. Jahrhundert und war wohl ursprünglich das Heim eines Landwirtes. An die Schlachten um Zürich (1799) soll lange Zeit in einer der Mauern eine stecken gebliebene Kanonenkugel erinnert haben. Ein am Hause angebrachtes kleines Wappenschildchen, das im Laufe der Jahrzehnte aber immer mehr und mehr verblieb und wohl von den wenigsten der vorbeigehenden Menschen beachtet worden ist, zeigte auf blauem Grund drei goldene grüngestielte Blumen, überhöht von zwei goldenen Linien, und im grünen Schildfuß einen durchgehenden gelben Bogen. Es war das Wappen der Studer und erinnerte an Hr. Studer (1789—1853), Weber und Kattundrucker, der in jenem Hause während einiger Jahrzehnten sein Handwerk ausübte. Hr. Studer, welcher aus Maschwanden stammte, war Grossrat, von 1832 an wiederholt Kantonsrat, und erhielt 1836 das Bürgerrecht der Gemeinde Wipkingen geschenkt. Er war später der erste Verwalter des neu geschaffenen Kantonsspitals. Sein Sohn war der spätere zürcherische Regierungsrat (1866) und Nationalrat Hr. Studer. R. H.

Firmen-Nachrichten

Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt

L. Abraham & Co. Seiden-AG, in Zürich 1. In den Verwaltungsrat wurde als weiteres Mitglied und zugleich als Delegierter gewählt Gustav Zumsteg. Er führt nach wie vor Einzelunterschrift; er ist nicht mehr Direktor.

Hausammann & Co., Kommanditgesellschaft, in Winterthur, Baumwollgewebe usw. Die Prokura von Claude Pilicier ist erloschen.

Strub & Co., Kommanditgesellschaft, in Zürich 4, Gewebeneuheiten und Manufakturwaren. Kollektivprokura ist erteilt an Claude Pilicier, von Yverdon, in Winterthur.

Färberei Weidmann Aktiengesellschaft, in Thalwil. Dr. Wilhelm Dürsteler ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Georg Schläpfer, von und in Zürich, Mitglied des Verwaltungsrates, ist nun Präsident des Verwaltungsrates. Georg Schwyzer, von und in Zürich, ist nicht mehr Vizepräsident; er bleibt Mitglied des Verwaltungsrates. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt: A. Walter Gemuseus-Dürsteler, von Basel, in Thalwil, als Vizepräsident und Delegierter; Fritz W. Kronauer, von Winterthur, in Thalwil und Peter Sufer-Dürsteler, von und in Basel, als weitere Mitglieder. A. Walter Gemuseus-Dürsteler, Vizepräsident und Delegierter und Fritz W. Kronauer, Mitglied des Verwaltungsrates, führen Einzelunterschrift. Georg Schläpfer, Präsident, Georg Schwyzer und Peter Sufer-Dürsteler, Mitglieder des Verwaltungsrates, führen Kollektivunterschrift unter sich je zu zweien oder mit je einem der übrigen Kollektivzeichnungsberechtigten. Die Prokura von Fritz W. Kronauer ist erloschen.

Jules von Tobel & Cie., vormals Seide und Wolle AG, in Zürich 1, Kommanditgesellschaft. Die Geschäftsnatur wird abgeändert in Handel en gros und en détail mit Seiden- und Wollstoffen sowie Import und Export in Waren aller Art.

Gaston Rueff AG, in Zürich. Unter dieser Firma ist eine Aktiengesellschaft gebildet worden. Gegenstand und Zweck des Unternehmens sind die Uebernahme und Weiterführung des bisher von der Firma „Gaston Rueff“ in Zürich betriebenen Geschäftes, insbesondere die Fabrikation von und der Handel mit Manufakturwaren en gros sowie Handel, Export, Import und Vertretungen aller Art. Das Grundkapital beträgt Fr. 200 000 und ist eingeteilt in 200 voll liberierte Namensaktien zu Fr. 1000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 5 Mitgliedern. Dem Verwaltungsrat gehören an: Rachel Rueff, geborene Halff, von und in Zürich, Präsidentin; Alfred Rueff, von Zürich, in Newyork, Vizepräsident und Arnold Schnezler, von Schaffhausen, in Zürich, Delegierter und Direktor. Die Präsidentin Rachel Rueff-Halff führt Einzelunterschrift. Der Vizepräsident Alfred Rueff führt die Firmunterschrift nicht. Geschäftsdomicil: Löwenstraße 25, in Zürich 1.

Aktiengesellschaft ehemals M. Schoch - Wernecke, in Stäfa, Betrieb einer mechanischen Treibriemenweberei usw. Max Ruoff-Jaeggli ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Rudolf Kuhn, Mitglied des Verwaltungsrates, ist nun Präsident des Verwaltungsrates. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt Eduard Schläpfer, von Speicher (Appenzell-ARh.), in Burgdorf. Rudolf Kuhn, Präsident des Verwaltungsrates und Eduard Schläpfer, Mitglied des Verwaltungsrates, führen Kollektivunterschrift.